Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Zweite. Die weiblichen Stufenjahre

Rohr, J. F.

1857

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420931

Visual Library

5. So war es schon vor tausend Jahren, O Menschen, so ist's heute noch. Glaubt ihr, die Welt sei zu erfahren, Glaubt's mir, beschwindelt werd't ihr doch. Vor Allem, laßt euch nicht verführen, Ihr Frau'n, im Punkt der Lieb' und Treu', Glaubt mir, von hundert Männerschwüren Sind neunundneunzig Schwindelei.

Das Zweite.

Die weiblichen Stufenjahre.

1. Endlich zwanzig, endlich zwanzig, wie so leicht durch's Leben tanz' ich, Wie so rasch die Pulse schlagen, mich des Lebens Wellen tragen. Wie der Himmel heiter strahlet, Frohsinn meine Wangen malet. Was für süße, süße Träume füllen meines Lebens Räume. Freue, freue wer da kann sich, endlich zwanzig, endlich zwanzig.

2. Wie sich alle um mich zerren, reiche, junge, alte Herren, Junge Stutzer, fein und zierlich, eitle Herrn, galant, manierlich, Und voll Zärtlichkeit und Feuer, nah'n von allen Seiten Freier. Ja, nun zeigt auch bald der Mann sich, Endlich zwanzig, endlich zwanzig.

3. Ach, die dreißig, ach, die dreißig, Und noch immer Mädchen heiß ich, Wo sind nun die Jugendfreuden, Gott, wie ändern sich die Zeiten In zehn kurzen, schnellen Jährchen; Was? im Zopf ein graues Härchen, In dem Aug' schon eine Falte, Gott, nun heißt's auch bald die Alte! Ich bin oft ärgerlich und beißig, ach, die dreißig, ach, die dreißig.

4. In Concerten und auf Bällen, muß ich oftmals krank mich stellen, Und ich tanze doch so gerne, doch mir bleiben Tänzer ferne, Käm' doch einer nur von allen, die mir sonst so wohlgefallen, Wär's auch nur so'n lockrer Zeisig, ach, die dreißig, auch die dreißig.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf ganz neue Lieder.

1. Mein Liebchen ich muß fort von hier, ꝛc.
2. Ein Sprichwort giebts in hiesiger Stadt. ꝛc.
3. Oben giebts ein Wuch'rer Feste ꝛc
4. Viel lieber einen kräft'gen Krieg. ꝛc.
5. Wie gerne dir zu Füßen, ꝛc.

Das Erste.

Mein Liebchen ich muß fort von hier, willst du mit so komm! ach könntest du doch folgen mir, willst du mit so komm! ach! wärest du immer nur bei mir, ein ew'ger Frühling lachte mir, :,: willst du mit so komm, willst du mit so komm. :,:

Wohl in den schönen Rosenhain, willst du mit so komm, da wird getrunken Bier und Wein, willst du mit so komm, auch Tanzmusik und Hörnerklang mit fröhlichen Jubel und Chorgesang, willst du mit so komm. ꝛc.

Hinaus wohl in den grünen Wald, willst du mit so komm! wo's Echo von den Büchsen schallt; willst du mit so komm, da gehst Berg unter, da gehst Berg an, da ruft ja so fröhlich der Jägersmann, willst du mit so komm ꝛc.

Hinaus wohl an den schönen Rhein, willst du mit so komm! dabei muß mein Geliebter sein, willst du mit so komm, da kommt man jetzt so schnelle an, wir fahren mit per Eisenbahn, willst du mit so komm. ꝛc.

Ein Weibchen sagt zu ihrem Mann, willst du mit so komm! für heut' hast du genug gethan, willst du mit so komm; zur Arbeit können wir nicht mehr sehn, wir wollen lieber schlafen gehn, willst du mit so komm. ꝛc.

Das Zweite.

Ach ich bin so müde.

Ein Sprichwort giebts in hiesiger Stadt, durch Beyers Polka aufgebracht: Ach ich bin so müd und matt, singt